

„Geh heim, mein Ohm, geh nach Paris;  
„Daß Du dort Gruft gefunden,  
„Verdankst Du mir — steig' in's Verließ  
„Von Deines Neffen Wunden.“

„Doch sag' der neuen Republik;  
„Der Präsident der alten,  
„Er wünsche ihr das Mißgeschick,  
„Sich Monde noch zu halten!“

Der Wandrer sprach's, das Lustgesicht  
Ist nach Paris verslogen,  
Doch ist trotzdem in Frankreich nicht  
Die Demuth eingezogen.

Der Wandrer dacht's und hat gewandt  
Nach Wilhelms Schloß die Schritte,  
Und ging zur Ruh im fremden Land  
Wie in der Seinen Mitte.

### An Paris.

Paris, sieh' vor dir Deutschlands Macht,  
Bereit zum Schlufgefechte;  
Sieh' Helden in erhab'ner Pracht,  
Am Schwerte liegt die Rechte.

Sieh' die Geichüze tapfer schon  
Nach dir hinüberschielen,  
Bald wird ihr lauter Donnerton  
Wild um das Haupt dir spielen.

Das Weltgericht dictiret dir  
Der Sprüche allerletzten,  
Leg' ab nun Stolz und eitle Zier,  
Den Purpur, den zerfetzten!

Du hielt'st den Frieden nicht, Paris,  
Wir werden ihn erzwingen,  
Wer Treu und Wahrheit feck verließ,  
Umsonst ist dessen Ringen.